



PRESSE CLUB NÜRNBERG

Die Weltmeisterschaft wird unbequem von Julian Hörndlein

Sie ist das größte und wichtigste Ereignis der Fußball-Welt: die Weltmeisterschaft. Gerade in Deutschland ist die Veranstaltung alle vier Jahre traditionell ein Publikumsmagnet, unvergessen ist für viele Fans nach wie vor das „Sommermärchen“ 2006. Mit der WM in Katar startet am 20. November allerdings ein Turnier, das von allerhand Kontroversen begleitet ist. Der Presseclub Nürnberg und die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur haben bei einer neuen Veranstaltung der „Nürnberger Gespräche über Fußball-Kultur“ mit *kicker*-Chefredakteur Jörg Jakob, *Zeit Online*-Sportredakteur Oliver Fritsch und Ellen Wesemüller, Sprecherin von Amnesty International in Deutschland, über den Sportjournalismus bei der WM und die Lehren aus der ebenfalls umstrittenen Weltmeisterschaft 2018 in Russland gesprochen.

„Es ist keine bequeme WM“, sagt Jörg Jakob. Der *kicker* ist mit sieben Mitarbeitenden vor Ort, das Nürnberger Sportmagazin sieht sich in der journalistischen Verantwortung, von der WM zu berichten. Einen „Fernglas“-Journalismus solle es nicht geben. Die WM steht wegen mehrerer Aspekte in der Kritik: Zum einen wird den Verantwortlichen die Verletzung der Menschenrechte von überwiegend Arbeitsmigrantinnen und -migranten beim Bau der WM-Stadien vorgeworfen. Doch dort hört es nicht auf: Der WM-Botschafter Khalid Salman empörte kürzlich mit deutlich homophoben und frauenfeindlichen Äußerungen. Insgesamt ist die Sorge groß, dass homo- oder transsexuelle Sportler und Fans in dem Wüstenstaat gefährdet sein könnten. Für Oliver Fritsch war es deshalb durchaus keine leichte Entscheidung. Er fährt mit einem beklemmenden Gefühl nach Katar. „Man will natürlich auch nicht der Sofa-Moralist sein“, sagt er. Denn es müssten auch Journalistinnen und Journalisten vor Ort sein, um über die Situation und natürlich auch über die Spiele zu berichten. „Es muss eine gesellschaftliche Verantwortung geben“, stimmt auch Jakob zu.

Lehren gezogen hat der Sportjournalismus aus der Fußball-WM in Russland im Jahr 2018. Auch damals hatte Russland bereits die Ukraine angegriffen und die Krim annektiert, die Empörung war jedoch nicht mit der jetzigen Kontroverse um Katar vergleichbar. „Russland war anders – da würde ich mir jetzt auch selbst einen Vorwurf machen“, erklärt Oliver Fritsch. Zwar hätte es damals noch ein etwas anderes Russlandbild in der Gesellschaft gegeben, „man hätte es aber schon wissen können.“

Amnesty International Deutschland ist ganz besonders mit dem Thema Katar beschäftigt. Die Menschenrechts-Organisation nimmt vor allem die katarischen Machthaber und die Fifa in die Verantwortung. Sprecherin Ellen Wesemüller fragt auf der Podiumsdiskussion, warum der Weltverband Fifa aus der Verantwortung gelassen wird. „Der DFB macht seine Sache ganz gut“, sagt sie. Fritsch und Jakob sprechen über die Rolle des Weltverbands: „Die Fifa muss ganz klar in die Verantwortung genommen werden“, erklärt *kicker*-Journalist Jakob. Seit der Entscheidung für die WM habe es eine kontinuierliche Berichterstattung gegeben. „Es gibt aber eine Fifa-Müdigkeit“, stellt Oliver Fritsch mit Blick auf all die Skandale der vergangenen Jahrzehnte fest.

Die Konsequenzen aus der WM sind groß: „Die Kataris haben die sportpolitische Welt auf den Kopf gestellt“, erklärt Fritsch. Das gelte nicht nur für das Großereignis. Paris Saint-Germain etwa gehört dem katarischen Geschäftsmann Nasser Ghanim Al-Khelaifi, der FC Bayern München kooperiert mit dem Golfstaat. Es ist ein weites Feld, das auch unter journalistischer Begleitung stehen muss. Auch Amnesty-Sprecherin Wesemüller merkt die Relevanz des Themas. „Wir sind zu einer Sportstelle geworden“, sagt sie hinsichtlich ihrer eigenen Funktion.

Bei aller Kritik richten Fritsch und Jakob den Blick aber auch auf die sportliche Dimension. „So wenige Favoriten wie dieses Jahr gab es selten“, erklärt Jakob. Laut Fritsch hätten zehn Mannschaften eine Titelchance. „Man wird sich auf den Sport freuen können“, sagt Jakob. Wie viele Menschen das tun werden, wird sich ab dem 20. November zeigen. Die drei Podiumsgäste sind zurückhaltend mit Prognosen über Zuschauerzahlen. „Wenn die deutsche Mannschaft früh ausscheidet, werden die Zuschauerzahlen deutlich nach unten gehen“, meint Jakob. Sein Kollege Fritsch legt sich stärker fest: „Ich glaube, es werden deutlich weniger Zuschauer sein“, sagt er.

Vorstand: Vorsitzender: Dr. Siegfried Zelnhefer · stv. Vorsitzende: Kerstin Dornbach · Schatzmeister/Schriftführer: Dieter Barth

Beisitzer: Heinz-Joachim Hauck · Alexander Jungkunz · Günther Moosberger · Stephan Sohr

Geschäftsstelle: Glogauer Straße 70 · 90473 Nürnberg · Telefon 09 11/80 04-2 00 · Telefax 09 11/80 04-2 01 · gs-presseclub-nuernberg@odn.de

Clubräume: Marmorsaal NÜRNBERGER Akademie · Gewerbemuseumsplatz 2 · 90403 Nürnberg · Telefon 09 11/2 14 55-0 · Telefax 09 11/2 14 55-22 · presse-club-nuernberg@odn.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg · IBAN DE08 7605 0101 0001 1490 49 · SWIFT-BIC SSKNDE77 · **Steuer-Nummer:** 241/110/20341

Internet: www.forum-deutscher-presseclubs.de · www.presseclub-nuernberg.de